

ESCOLA DA VIDA - Ein Hilferuf aus Brasilien

Der CURSO ESCOLA DA VIDA in-Ariquemes besteht seit 1984. Ziel ist es, Mädchen aus den Urwaldgebieten in einem einjährigen Kurs für ihre Aufgaben in Familie, Gemeinde und Gesellschaft zuzurüsten. Daneben „wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ein Jahr lang die staatliche Schule zu besuchen. Die Escola da Vida wird von Ilve Schrammet geleitet. Berichte über die Escola da Vida sind in den Amelither Rundbriefen Nr. 31 und 32 abgedruckt, die bei Otto Fischer in Hardeggen angefordert werden können.

Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist die Escola da Vida auf Spenden aus dem Ausland angewiesen. Benötigt werden für die Gehälter der beiden Mitarbeiterinnen und den Lebensunterhalt der Teilnehmerinnen monatlich \$650. Die Familien der Mädchen tragen durch Lieferung von Lebensmitteln zum Unterhalt bei. Teilnehmergebühren o.ä. würden durch die hohe Inflation rasch wertlos.

Für den kommenden achten Kurs, der im Februar beginnen soll, benötigen wir 12mal \$650, das sind etwa 15.600,- DM oder umgerechnet:

- im Monat 1.300,- DM
- in der Woche 300,- DM
- am Tag 43,- DM

Die Überweisung nach Brasilien geht auf ein Devisenkonto der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien, um die Wertverluste durch die Inflation zu vermeiden.

Auf den Konten des Freundeskreises befinden sich heute (17.12.89) 1.817,11 DM. Für Januar sind zweitausend Mark an Spenden für die Escola da Vida zugesagt. Uns fehlen also zwölftausend DM! Wir brauchen also 40 Spender, die eine Woche übernehmen, oder 280 Spender, die einen Tag übernehmen, oder ... Wir benötigen einen Teil des Geldes rasch, da die Überweisung einige Zeit in Anspruch nimmt.

Ich möchte deshalb allen Freunden, Jugendgruppen, Hauskreisen, Gemeindegruppen und Kirchenvorständen die Escola da Vida ans Herz legen. Bitte lassen Sie uns nicht im Stich!

In der Hoffnung auf Ihre Hilfe verbleibe ich mit
herzlichen Grüßen

Fritz Haselkom

P.S. Sie können für die Überweisung den beigegeführten Vordruck verwenden. Bitte geben Sie das Kennwort "Escola da Vida" an.

Amelither Rundbrief

Dezember 1989

Nr. 34



herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.

INHALT:

Johannes Hasselhorn, Biblische Besinnung	4
Briefe von Ilse-Marie Hiestermann und Angelika Krug	5
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.4.1989	9
Brief von Gudrun und Friedel Fischer	12
Escola da Vida - Ein Hilferuf aus Brasilien	16

Amelither Rundbrief**Nr. 34 / Dezember 1989**

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.,
c/o Bernhard Hecke,
Distelweg 8, 3400 Göttingen

Der Rundbrief wird auf Wunsch zugesandt.
Er ist kostenlos (Über Unkostenbeiträge freuen wir uns!)

Redaktionsanschrift: Günther Hein, Zierenbergstraße 24, 3200 Hildesheim
Versand: Otto Fischer, Alte Uslarer Straße 18b, 3414 Hardegsen
Druck: Heldt, Lange Straße, 2838 Sulingen

Konto 4885 51-306 Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30)

Der Freundeskreis Amelith e.V. ist nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Göttingen vom 25.5.1989 (GemLNr. 187) als kirchlichen Zwecken dienend anerkannt. Bitte geben Sie Ihre genaue Anschrift auf dem Überweisungsträger an, wenn Sie eine Spendenquittung benötigen.

**Hausbelegung für das Göttinger Haus in Amelith:
Familie Hecke 0551-24933**

**Änderung: seit 1.1.1989 kostet
das Göttinger Haus in Amelith
11,-- DM pro Übernachtung!**

Bitte geben Sie bei der Überweisung der Übernachtungskosten das Datum der Belegung an!

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn dieser Rundbrief in den Weihnachtstagen versandt wird, dann möchte er die Weihnachtsfreude und die Feststimmung nicht stören. Er möchte nur daran erinnern, daß die Weihnachtsbotschaft: "Euch ist heute der Heiland geboren" allen Menschen gilt. Er möchte unser Augenmerk in besonderer Weise auf Brasilien richten. Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann werden die Brasilianer einen neuen Präsidenten gewählt haben. Dieser Präsident wird die Regierung eines Landes übernehmen, in dem die jährliche Inflationsrate längst mehrere hundert Prozent beträgt

Im Frühjahr werden Friedel und Gudrun Fischer mit ihren Kindern nach Deutschland zurückkehren. In seinem letzten Rundbrief, den wir hier abdrucken, hat Friedel von dieser Entscheidung berichtet Sie lassen neben vielen Menschen auch ein Projekt zurück, daß ihnen seit sieben Jahren besonders am Herzen lag: Die Escola da Vida in Ariquemes. Die galoppierende Inflation macht es unmöglich, dieses Projekt mit Spenden und Beiträgen aus Brasilien selbst zu unterhalten. Die Escola da Vida ist auf unsere Hilfe angewiesen. Deshalb liegt diesem Rundbrief ein Überweisungsformular bei. Mehr dazu auf der letzten Seite.

Zu Besuch in Deutschland sind Angelika Krug und Ilse-Marie Hiestermann, die auf der Südafrika-Freizeit an diesem Wochenende aus ihrer Arbeit berichteten. Damit konnten sie vielen ergänzen, was in Briefen nur unvollständig wiedergegeben ist.

Die biblische Besinnung von Johannes Hasselhorn gibt uns Zeugnis von der Explosion der Freude, die von Bethlehem her in dieses Welt gekommen ist.

Ich wünsche allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr

Fritz Hasselhorn

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Matth. 6,13

Amen.

Welch eine Explosion der Freude. Wie geht es doch im Vaterunser von einer Stufe um die andere hinunter in die Tiefe. Wer die letzte bitte innerlich bewegt auf die Lippen nimmt, pfeift wirklich auf dem letzten Loch: "Reiß uns aus der Macht der Bosheit heraus! Rette uns, sonst kommen wir um!" Und dann dieser Lobpreis! Der Vater allein kann es und in seinem Liebesratschluß hat er es längst getan und wird alles herrlich hinausführen. Das ist der Siegesklang im Namen Jesu Christi. Welch fröhlicher, trotziger Glaubensmut steckt in dem kleinen Wörtlich "Denn"! Weil es aus dem Zeugnis der Heiligen Schrift zu erfahren ist, lebt im Herzen die Gewißheit: Nicht unser Reich, schon gar nicht unser Reichtum reißen uns heraus. Nicht unsere Kraft reicht dorthin, wo die Tiefen abgründiger Bosheit verborgen sind. Nicht unsere aufgeblasenen Herrenmanieren kennen die heilende Kraft Gottes. Allein Jesus hat die Würde des Retters. Er ist Heiland, Arzt der Kranken. Wie hat die Gemeinde doch tief hineingehört in die Gottesgeschichte und bleibt am Wort und schreit es Gott in die Ohren. Welch eine Kraft steckt in diesem Lob aus der Tiefe. Wie viel heilende Freude schenkt dies Lob denen, die nicht mehr weiter wissen. Aus der Tiefe nach oben schauen und mit in den ewigen Lobpreis einstimmen, darin dürfen wir der arm-seligen Kirche zu allen Zeiten und aus allen Nationen folgen. Der Seher Johannes sieht in der Offenbarung die 24 Ältesten im Himmel, die Repräsentanten der Kirche des Alten und Neuen Bundes mit goldenen Schalen voll Räucherwerk zum Thron Gottes emporsteigen. Welch wunderbares Bild: Während wir hier unten beten, oft genug nur stotternd und ungeschickt, wird dies Gebet in goldene Schalen gefaßt und vor Gott gebracht. Die Schalen mit dem Räucherwerk sind die Gebete der Heiligen. Wer sind diese Heiligen? Es sind diejenigen, die auf dem letzten Loch pfeifen, wenn sie die Bitten des Vaterunser vor Gott tragen und dann weiterbeten: "Denn Dein ist Reich, Kraft und Herrlichkeit." Die Heiligen, das sind die, die die Explosion der Freude nicht für sich behalten können, denn von nun an bis in alle Ewigkeit gehört ihrem Herrn Jesus Christus das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Herr, laß diese Freude den unentbehrlichen Rückenwind für mein Leben bleiben.

Amen

OLKR i.R. Johannes Hasselhorn



Lokwalo go tswa Kwa Aferika kwa Borwa 23

IM. Hiestermann, Dr. A. Krug

Liebe Freunde

Habt herzlichen Dank für alle Eure Weihnachtsgrüsse und -briefe. Heute will ich auf Eure vielen Fragen bzgl. des Hospitals und Khunotawane eingehen. Dr. Wohler verließ uns am 1.12.88 und ging mit seiner Familie zurück in die Schweiz. Am 1.1.89 ging dann Dr. Mudly in Schwangerschaftsurlaub. Während wir noch auf Verstärkung warteten, überraschte uns ihr Mann, Dr. Govender, mit einer Kündigung und verliess uns gestern. Er und seine Frau haben in der Nataler Gegend Aussicht auf Posten. Sie kommen beide von dort. Nun sind Dr. Reddy, M. Meyer und ich alleine hier und hoffen auf neue Ärzte, denn so können wir nicht lange arbeiten. Gott sei Dank bin ich wieder ganz gesund. Aber viele Arbeitsbereiche bleiben liegen, wenn wir nur zu dritt sind. So können wir z.B. in der nächsten Woche keinen Arzt in die weit entfernten Aussenstationen schicken. - Wir haben auch noch keine Krankengymnastin und sind für Vorschläge von Euch dankbar.

In unsrem grossen Nachbardorf Dinokana sind seit einigen Wochen Unruhen. Jugendliche meinen, dass einigen Todesfällen nicht richtig nachgeforscht worden sei, und dass es Ritualmorde gewesen seien. Bestimmte Ladeninhaber würden dahinterstecken, evtl. auch der Häuptling und seine Leute. Es gibt in Dinokana schon seit Jahrzehnten verschiedene Fraktionen, auch politisch verfeindete Gruppen. Nun ist besonders die Jugend betroffen. Die Schüler waren 1 ½ Tage von den Schulen ferngeblieben. Jetzt ist alles äußerlich wieder ruhiger. Angeblich finden nun in andren Dörfern Versammlungen der Jugendlichen statt, weil



Sei Koreb•da d<1 öcstcl.i
AaiMer ette•h. im Oki.ber
L.c3.44. • üti 4.1. (cr
vt. vi.i.
Die • km. * ; P., .r 1'1 c.r. -
b<4 17•reltedi welt E#kt(
P.) kt''' ; »14<if m. meine

In Dinokana die Polizei und Soldaten eingeschritten waren. Ich versuche täglich zu verstehen, wie die Entwicklung läuft. Dazu sind immer wieder Gespräche nötig, denn so etwas steht hier nicht in den Zeitungen. Pastor Morebodi in Dinokana sitzt da mitten drin. Viele Jugendliche kommen zu ihm und bitten um Rat. Heute wurde Morebodis neues Pfarrhaus eingeweiht. Das war eine Stärkung für seine Gemeinde und Familie.

Am 15.1.69 haben wir hier in Welbedacht Pastor Makebe verabschiedet. Er ist nach Kgabalatsane (bei Pretoria) versetzt worden. Nun ist Superintendent Thobedi mit Familie zu uns gezogen und ist für die 4 Gemeinden in Welbedacht, Zeerust, Ntswelatsoku und Khunotswane und für unsren Madikwe-Kirchenkreis verantwortlich. Er hat mich heute Abend 2 Stunden lang über Khunotswane ausgefragt und Frau Lentswe und mich gebeten, ihm dort weiterhin zu helfen.

Ihr fragtet auch nach dem Kirchbau in Khunotswane: die Gemeindeglieder haben schon eine Menge Ziegel geformt, aber sie reichen noch nicht aus. Es geht recht langsam voran, doch wir hoffen, dass die Kirche in diesem Jahr gebaut werden kann. Auch der Konfirmandenunterricht hat noch nicht begonnen. Die Gemeinde hat Ephraim Sikwa (f7) und Fr. Lentswe gebeten, die 5 Konfirmanden zu unterrichten; das soll nun beginnen. Mit den jungen Frauen treffen wir uns weiterhin donnerstags. Ich bin dankbar, dass sie recht selbständig geworden sind. Mary und Rebecca helfen auch im Klinik-Komitee des Dorfes mit, d.h. sie machen Krankenbesuche und ermutigen die Mütter, die Gesundheitsvorsorge und medizinische Hilfe der Mobile-Clinic wahrzunehmen.

Therese Maria Fieberer und Angela King

Die Mitarbeiterinnen der Klinik-Arbeit in Khunotswane. Hier haben sie einen Healthday (Gesundheitstag) organisiert. Mary ist die 2. Von links, Rebecca die 2. Von rechts



Ein afrikanischer Bergwerksbesitzer in Medikwe hat Khunotswane ein Klinik-Gebäude (=Außenstation) gespendet. Hier ist es im Bau. Viele seiner Arbeiter kommen aus k.



Lokwalo go tswa Kwa Aferika kwa Borwa 24

Liebe Freunde ! 29.6.89

Nach der Arbeit fuhr ich heute mit Fr. Lentswe nach Khunotswane. Es ist jetzt richtig Winter, und die Landschaft ist gelbbraun. Auf der Hochebene hinter Dinokana wurde die ganze Steppe abgebrannt. Dann soll nach dem ersten Regen das Gras schneller kommen, aber es entstehen auch viele Schäden. Jetzt ist erstmal alles tief-schwarz. -

Gestern war Riccah S.(36J.) aus unsrem Kreis in Khunotswane bei mir in der Sprechstunde im Hospital gewesen. Sie ist zuckerkrank und muss Insulin spritzen. Nun erzählte sie ganz freudig von den 5 Frauen, die mit ihr Gebetsfrauen werden wollen und sich Sonntags treffen. Letzte Woche waren sie zu Fr. Molokoanes Einkleidung nach Welbedacht gefahren. (Ich war zu der Zeit in Urlaub gewesen.) Sie hatten sich sehr an dem festlichen Gottesdienst erfreut. Ich fragte Riccah dann auch nach dem Kirchbau, etwas zögernd, denn nach Streitigkeiten in der Gemeinde war das Projekt in den letzten 6 Mon. ganz zum Stillstand gekommen. Aber kurz vor meinem Urlaub hatte Rebecca verkündigt, jetzt solle ein Arbeiter von der Gemeinde zum Steine formen angestellt werden. Ja, jetzt rückt Riccah erst mit dem eigentlichen Grund ihres Arztbesuches raus: Das Steine formen würde gewaltig vorwärts gehen. Dafür muss sie mit andren Frauen Wasser und Erde schleppen. Dabei hat sie sich verhoben und möchte jetzt Medizin. - Jetzt fahren Fr. Lentswe und ich erstmal am Kirchgrundstück vorbei. Es ist leider schon fast dunkel (17h30), aber Herr Ramonako ist noch dabei, Steine aufzuschichten. Er ist Kirchenvorsteher, arbeitet aber leider weit weg. Er kommt nur viermal im Jahr nach Hause. Jetzt hat er sich 2 Wochen freigenommen. Es seien 300 Steine, jeder ist ca.15x15x30 cm gross. Dann kann es mit dem Bau ja bald losgehen! - In unsrem Kirchräum (ein Aussenzimmer, das die Gemeinde von Fr Legotlo gemietet hat) unterrichtet Ephraim 5 Konfirmanden, und 4 Frauen sind versammelt. Später kommen noch 2 Jungen und 3 Mädchen. Johanna bringt Kerzen mit. Ruth ist jetzt doch zur Arbeitssuche weggegangen; deshalb sind die Hefte für die Kreiskasse etc. nicht da. Ich halte die Bibelarbeit zur Tageslesung aus App. 7. Wir sprechen darüber, was ein Märtyrer ist, und wo es heute Märtyrer gibt, und wo es heute bei uns Opfer kostet, Jesus nachzufolgen. Wir sprechen vom Text aus auch darüber, wie Joseph und Mose und Jesus von ihren eigenen Leuten missverstanden und abgelehnt wurden, ihnen dann aber vergaben, und wie wichtig die gegenseitige Vergebung auch in unsrer Gemeinschaft ist. - Danach wird ein Mokolokotoane (FUndreiseing mit Singen, Tanzen, Geldsammeln) für den Kirchbau geplant.



19.7.89

Winterstürme haben in diesen Tagen viele Dächer beschädigt. Ich komme gerade von Frau Senzo. Sie wohnt mit 2 Töchtern und 5 Enkeln am Rande von Welbedacht in 2 Blechhütten, die zum Glück den Sturm überstanden haben. Als Herr Senzo vor 1J. starb, mussten sie die Farm bei Ventersdorp verlassen. Sie wollen hier ein Haus bauen, aber das ist schwierig. Die erwachsenen Töchter haben noch keine Arbeit gefunden. Die Arbeitslosigkeit ist sehr, sehr hoch. - Fr. Senzo (66J) ist Gebetsfrau in unserer Gemeinde und hilft mir ab und zu in Khunotswane. Vor einigen Wochen machte ich mit ihr und Frau Morebodi eine Fahrt in die Ventersdorp-Gegend. Früher gab es dort viele Tswana-Dörfer, aber jetzt sind die Menschen alle weggesiedelt worden. Es ist "weißes" Farmland geworden. Fr. Senzo zeigt uns manche Ruinen (Steinhaufen) von ehemaligen Dörfern. In einem dieser Gebiete sahen wir, wie jetzt Bodenschätze abgebaut werden. Man wird immer wieder empört und traurig, wenn man die Strategie begreift, die dahinter steckt.

Ihr habt sicher auch von den Unruhen in Mokgola (Leeufontein) und Lekubu (Braklaagte) gehört. Das ist ca.35km von hier. Die Probleme sind noch gar nicht geklärt, und Viele sind vermisst oder in Gefängnissen. Bitte denkt auch an diese Dörfer in Eurer Fürbitte und an Pastor Molotsi und Missionar Richter und ihre Familien, die in diesen Gemeinden arbeiten.

Im Hospital haben wir 2 neue Ärzte aus Somalia, die sich noch einarbeiten, und seit 2 Wochen eine junge Ärztin aus Uganda. Es ist aber noch nicht sicher, ob sie bleiben kann. Marie Meyer ist z.Z. auf Urlaub. -Habt nochmals vielen Dank für alle Fürbitte und Euer Mittragen für diese Arbeit und auch für den Kindergarten! Vorgestern waren die Winterferien zu Ende, und die Kinder und Erzieherinnen sind in alter Frische wieder zusammengekommen.

Ilse-Marie und ich hoffen, dass wir Ende des Jahres auf Deutschlandurlaub kommen und viele von Euch wiedersehen können! Fr. Ulrike Doormann (Trift 11, Hermannsburg) wird über unsere Zeitpläne Bescheid wissen, so dass Ihr Euch direkt an sie wenden könnt. Ab März 1990 werde ich dann am GaRankuwa-Hospital arbeiten und eine Facharzt-Ausbildung in Kinderheilkunde machen.

Herzliche Grüße senden Euch Eure Ilse-Marie-Hiestermann und Angelika Krug



Protokoll der Mitgliederversammlung des Freundeskreises Amelith e.V. vom 16.4.1989

Beginn der Mitgliederversammlung am Sonntag, den 16.4.1989, 20 Uhr im Freizeithaus Wahnbeck

Anwesend von Anfang an: Otto Fischer, Fritz Hasselhorn, Ilse Hasselhorn, Günther Hein, Bertram Heyn (und Jakob), Christine Kubik, Frau Röhrig (als Vertreterin des KV Albani) und Heidi Schröder. später dazugekommen: Martin Bierhoff und Heinz Strothmann.

Die Leitung der Mitgliederversammlung hat in Vertretung des verhinderten 1. Vorsitzenden der Kassenwart, Fritz Hasselhorn.

Als Protokollant erklärt sich Günther Hein bereit.

VERLAUF DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Nach der Begrüßung durch Fritz Hasselhorn und Feststellung der Beschlußfähigkeit werden folgende Tagesordnungspunkte besprochen:

TOP 1: BERICHT DES VORSTANDES

Fritz Hasselhorn gibt einen Bericht über die Arbeit des Vorstandes seit der letzten Mitgliederversammlung. Er berichtet von Anschaffungen für das Göttinger Haus in Amelith, von der Südafrikafreizeit 1988 in Bursfelde zusammen mit dem MKSB, vom Erscheinen der beiden letzten Rundbriefe und von der gerade beendeten Familienfreizeit zum Thema Brasilien.

In der Vorschau geht es um zwei geplante Renovierungswochenenden sowie den für den 25.6.89 in Aussicht genommenen Familientag in Amelith. Eine Neuaufnahme in den Freundeskreis wird bekanntgegeben. Das Haus in Amelith war insgesamt gut belegt; es gibt nur immer wieder das typische "Sommerloch" bei den Belegungen.

TOP 2: KASSENBERICHT

Der Kassenbericht für das Jahr 1988 (vgl. Rundbrief 33, S. 24) weist bei den Einnahmen ebenfalls ein „Sommerloch“ auf. Der Kassenüberschuß ist in der Entwicklung rückläufig, im Moment zu gering. Die Spendeneinnahmen in den letzten Jahren zeigen folgendes Bild:

1986 - 35.600 DM (incl. 10.000 DM für das Autoprojekt)

1987 - 23.500 DM

1988 - 23.800 DM

Die Kassenprüfung hat am 10.3.89 stattgefunden - ohne Beanstandungen. Ein schriftlicher Bericht liegt jedoch zur Mitgliederversammlung nicht vor. Daher muß die Entlastung des Vorstandes zurückgestellt werden.

TOP 3: BERICHT ÜBER DAS PROJEKT JUGENDHOF

Heidi Schröder berichtet über die Situation des Jugendhofes. Das "Projekt Jugendhof" kann zum 1.9.89 in Kobbensen anlaufen. Etwa zwei Jahre wird die Hauptbeschäftigung der Teilnehmer der Ausbau des Hauses sein. Dann soll der Einstieg in die landwirt-

schaftliche Phase stattfinden. Die Mitglieder des Freundeskreises werden gebeten, nach möglichen Teilnehmern Ausschau zu halten. Heidi hat eine Idee zur zusätzlichen Förderung des Jugendhofes durch den Freundeskreis: Könnte der Freundeskreis im Notfall für einen Teilnehmer, der die monatlichen 180 DM nicht zahlen kann, diesen Beitrag übernehmen? Heidi Schröder und Ekkehard Dürr sind gern bereit, auf Gemeindeveranstaltungen o.ä. über den Jugendhof zu berichten. Prospekte können bei Wolfgang Kubik bestellt werden.

TOP 4: HAUSHALTSPLAN 1989

Fritz Hasselhorn stellt den Haushaltsplan für das laufende Jahr 1989 vor. Die Haushaltslage ist nicht die günstigste. Zurzeit fehlen noch 4000 DM, um alle Planungen und Verpflichtungen einhalten zu können. Die Ausgaben für Brasilien beinhalten die Finanzierung von Medikamenten und Beiträge zur Escola da Vida. Friedel Fischer bittet den Freundeskreis in einem Brief darum, die Beiträge für die Escola da Vida für jeweils drei Monate im Jahr zu übernehmen. Dazu wären allerdings wohl wesentlich mehr Daueraufträge als bisher nötig, um verlässlicher kalkulieren zu können. Es gibt eine kurze Diskussion über die Bedeutung der Escola da Vida. Die Mitgliederversammlung betrachtet das Projekt als einen sinnvollen und unterstützungswerten Schwerpunkt der Arbeit in Ariques. Für Südafrika sind im Haushaltsplan diesmal keine Ausgaben eingeplant, da z.Zt. keine konkreten Anfragen vorliegen und für Südafrika keine längerfristigen Projekte laufen.

Im Rahmen der Diskussion über den neuen Haushalt wird ein Antrag auf Neubearbeitung der Brasilienbroschüre gestellt. Die Frage ist: Soll jemand dafür mit einem Werkvertrag beschäftigt werden oder soll die Broschüre nur redaktionell überarbeitet werden? Bei der Überarbeitung soll auf alle Fälle die Entwicklung der unterstützten Projekte deutlich werden. Auch kritische Wertungen - wie beispielsweise zum "Kuhprojekt" - sollen dabei nicht unter den Tisch fallen. Der Vorstand wird beauftragt, schriftlich bei den Mitgliedern anzufragen, wer bereit ist, sich finanziell für die Neubearbeitung der Broschüre im Rahmen eines Werkvertrages zu engagieren. Sollten genügend Zusagen erfolgen, kann der Vorstand einen entsprechenden Werkvertrag mit einer dafür geeigneten - möglichst arbeitslosen - Person abschließen.

Für das Haus in Amelith soll eine neue Kücheneinrichtung für ca. 1000 DM aus der Hausrücklage gekauft werden.

Der Haushaltsplan wird wie folgt beschlossen:

HAUSHALTSPLAN 1989

Einnahmen		Ausgaben			
Übernachtung	111	7.000,--	Gebäude	211	2.900,--
Hausrücklage		2.400,--	Einrichtung	212	1.000,--
			laufende Kosten	213	4.000,--
			Heizung	214	1.500,--
		9.400,--			9.400,--

Einnahmen			Ausgaben		
			Medikamente	221	4.000,--
			Escola da Vida	221	3.000,--
DA f. Südafrika	122	60,--			
		60,--			7.000,--
DA Stipendium	131	3.600,--	Stipendium C.K.	231	7.200,--
DA Bursfelde	132	720,--	Bursfelde	232	1.000,--
			Rundbrief	233	1.500,--
Seminar	134	100,--	Seminare	234	100,--
DA Jugendhof	136	600,--	Jugendhof	236	600,--
		5.020,--			10.400,--
DA o.Zweckbest.	141	2.976,--	Geschäftsbedarf	241	260,--
39 Mitgl. 60,--	141	2.340,--			
Freie Spenden		7.000,-- (x)			
Kassenübertrag 88		2.7beschliesst			
Zinsen	142	47,--	Kontogebühr	242	50,--
			Rückz. Darlehen	250	2.500,--
		15.130,--			2.810,--
		29.610,--			29.610,--

(x) Der Vorstand wird ermächtigt, zur Deckung der Titel 221 "Medikamente für Brasilien" und "Escola da Vida" zinslose Kredite bis zur Höhe von 4000,-- DM aufzunehmen.

TOP 5: VERSCHIEDENES

5.1. Termine:

- Renovierungswochenende in Amelith 26./28.5.89
- Amelithtag 25.6.89 (geplant)
- Südafrikafreizeit 8./10.12.89 mit Angelika Krug

5.2. Auf Antrag der Brasilienfreizeitteilnehmer wird eine Anfrage an die Landessynode betr. "Amazonas-Manifest" der EKLBB von der Mitgliederversammlung beschlossen.

5.3. Otto Fischer sammelt Brasilien-Presenotizen aus Wirtschaftszeitungen. Wer Interesse an diesen Materialien hat, wende sich bitte an ihn!

5.4. Ein Bericht über die vorangegangene Brasilienfreizeit in Wahnbeck beschließt die Mitgliederversammlung.

Hildesheim, den 1.11.1989

Fritz Hasselhorn
(Kassenwart)

Günther Hein
(Protokollant)

Gudrun u. Friedel Fischer
c.p. 313
78930 Ji-Parana/R0 -Brasil
Tel.: (069) 421-3034

14-06-89

Liebe Freunde und Verwandte,

wenn man sich hinsetzt, um einen Rundbrief zu schreiben, türmen sich plötzlich viele, viele Ereignisse und Gedanken vor einem auf, die alle wichtig sind und die alle mit auf's Papier und auf die Reise wollen. Im Blick auf die Fülle des Lebens und auf die Geschwindigkeit, in der hier gelebt wird, haben wir schon oft wiederholt, was die Bauern im Blick auf bestimmte Pflanzen sagen: "a vida aqui e viciada". Wie die Pflanzen, so sind auch die Menschen hier "lebensüchtig". Es geht zunächst einmal um's Überleben, um's tägliche Brot. Aber harte Arbeit und große Probleme schließen nicht aus, das Leben zu feiern mit Essen, Trinken, Musik, Tanz, Gemeinschaft, Sexualität usw. Bei diesem Lebensrhythmus kommt es leider nicht selten vor, dass Menschen aus der Bahn geschleudert werden, einerseits Besitz und Macht um jeden Preis, andererseits heimatlos, unterernährt, ausgebeutet, krank, alkohol- oder drogensüchtig. - Wir fühlen uns mitten drin in diesem Karussell des Lebens, sind nicht mehr Zuschauer, die aus sicherer Distanz Beifall klatschen oder "buh" schreien. In einem unserer Lieder heisst es: "E bem aqui, e bem aqui, que Jesus Cristo quer sua Igreja ...". Genau hier, genau hier will Jesus Christus seine Kirche...



Unser Umzug am 15.2. nach Ji-Parana bedeutete Abschied und Neuanfang. Wir wurden entschädigt durch ein komfortables Haus und die Möglichkeit, täglich schwimmen zu können. Die Verantwortung, Einsatz und Reisen im Distriktspfarramt wurden für Friedel nicht geringer als vorher in der Gemeinde Ariquemes.

Eines der Hauptprobleme im 1. Semester war die Vakanz der Hälfte der Pfarrstellen und der Besuch gerade dieser Gemeinden auf zum Teil abenteuerlichen Strassen in der Regenzeit.

Die allgemeine Wirtschaftskrise ist so gross, dass fast kein Bauer mehr von den Erträgen seines Landes leben kann. Die vieldiskutierte Frage der Erhaltung des Amazonaswaldes hat dazu geführt, dass die Regierung es den Kleinbauern durch Vorschriften und hohe Gebühren praktisch unmöglich macht, ihre Felder vorzubereiten und zu pflanzen, während die Großgrundbesitzer für Weideland tausende von Hektaren abholzen und abbrennen.

Es hat in den letzten Monaten eine grosse "Landflucht" eingesetzt und ein Anschwellen des Stromes der Gold-, Diamanten- und Zinnsucher.



Das ist jetzt sozusagen der "Puls des Wirtschaftslebens". Es gäbe viel darüber zu berichten. Im allgemeinen ist es so, dass jemand mit viel Kapital grossen Gewinn macht, während derjenige, der nur seine Arbeitskraft hat, sich oft noch Malaria oder andere Krankheiten einhandelt und mehr für die Behandlung ausgeben muss, als er verdient hat.

In diesem Kontext ist Gemeindeleben schwieriger als je zuvor, alle sind unsicher und suchen nach einer besseren Zukunft. Keiner weiß, ob er bleiben oder morgen schon weiterziehen wird.

Da wir schon länger nicht geschrieben haben, möchten wir heute darüber berichten, wie die Arbeit hier weitergegangen ist und Rechenschaft geben über den Einsatz der uns anvertrauten Spenden.

Wir sind sehr froh, dass die Arbeit in Ariquemes zur Zeit auch ohne Pastor läuft. An jedem letzten Wochenende des Monats ist Jugendtreffen und am letzten Sonntag des Monats ist ein von Laien gestalteter Gottesdienst. Etwas schwerer haben es die kleinen Gemeinden im Inland. Aber es besteht die Hoffnung, dass die Kirchenleitung spätestens im Januar 1990 einen neuen Pastor entsendet.



In der Genossenschaftsarbeit, die vor allem von Leonor (tecn.agr.) betreut wird, gab es in diesem Jahr einen neuen Impuls mit der sogenannten "Nucleacao" (Bildung von Gruppen). Zur Zeit gibt es etwa fünf Gruppen mit jeweils 10 - 15 Mitgliedern.

Diese Gruppen sammeln sich um Gemeinschaftsfelder (rocas comunitarias), um gemeinsam ein gewisses Kapital zu bilden für die Anschaffung von Reisschälmaschinen, um auf diesen Feldern Experimente zu machen mit verschiedenen Sorten, Pflanzmethoden usw., und um sich mehr und mehr zu einer größeren Ein- und Verkaufsgenossenschaft zu organisieren. Inzwischen gibt es schon einen Zusammenschluss der Genossenschaften auf Rondonia-Ebene, durch den der Verkauf von Produkten im Süden organisiert wird. Spenden, die wir von vielen von Euch über das Missionswerk (ELM) um den Jahreswechsel herum erhalten haben, sind zur Stärkung der Gruppen (nucleos) investiert worden, für den Kauf von Reisschälmaschinen. Damit ist das Ernährungsprojekt (Finanzierung von Milchkühen) nicht aufgehoben, es geht weiter und soll künftig stärker an diese Gruppen angebunden werden.

Für die Jugend- und Gemeindefarbeit in Ariquemmes ist ein neuer Diaprojektor angeschafft worden.

Da das Projekt "Gesundheit und Landwirtschaft", in dem Leonor und Schw. Doraci arbeiten, jetzt ausläuft, ist ein Anschlussprojekt ausgearbeitet worden. Im April wurde es von der Kirchenleitung verabschiedet und an "Brot für die Welt" weitergeleitet.

Die "Escola da Vida", Lebensschule für Mädchen, begann im Februar



ihren 6. Jahrgang mit sechs Mädchen. Leider haben drei der neun angemeldeten Mädchen im letzten Moment abgesagt, so dass ihre Plätze offen blieben (die öffentlichen Schulen nahmen nach Anmeldeschluss keine neuen Schüler mehr an). Hier lebt und arbeitet in diesem Jahr wieder eine Praktikantin aus Deutschland mit, Maike Boss, die über das ELM vermittelt wurde.

Mit dem Jahreswechsel ist die Gemeinde Porto

Velho selbständig geworden und von Ariquemmes abgelöst.

Ende Februar begannen eine Krankenschwester (Monica) und eine Sozialarbeiterin (Liesa) aus Curitiba ein Praktikum im Apui, einer 600 km von Porto Velho entfernt gelegenen, kleinen Gemeinde. Das war ein großes Risiko, vor allem wegen der grossen Entfernung und der schlechten Strassen in der Regenzeit. Am 2. Juni, als wir Apui besuchen wollten, mussten wir auf halber Strecke umkehren, weil eine große Brücke unter einem 25 Tonnen schweren Tanklasten zusammengebrochen war.

Liesa ist inzwischen wieder in Paran, um eine Arbeit mit Landlosen zu beginnen, während Monica vorerst noch in Apui bleiben will. Ziel dieses Unternehmens, für das wir auch Spendengelder eingesetzt haben, ist die Begleitung und Stärkung der Gemeindeglieder, die nur ein- bis zweimal pro Jahr Besuch vom Pastor bekommen.

Für uns war es eine große Freude, dass die Kirchenleitung Pastor Gerd Peter und seine Frau Marlies nach P.Velho entsandt hat.

Am 21.Mai konnte Friedel in seiner Eigenschaft als Pastor Distrital Gerd in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt einführen. Die Gemeinde ist klein (ca.40 Familien), aber die Stadt ist gross und es gibt viel Arbeit, vor allem in der Stadtmission. In Brasilien hat es einen schnellen Umschwung vom Land zur Stadt gegeben, so dass jetzt über 80% der Gesamtbevölkerung in Städten lebt. Der Anfang in P.Velho wird für Gerd und Marlies nicht leicht sein, zumal erst noch die Infrastruktur für die Arbeit, ein Gemeindezentrum mit Pfarrhaus, Versammlungs- und Schlafraum und Toiletten aufgebaut werden muss. Die brasilianische Kirchenleitung hat das Missionswerk in Hemmsburg dafür gewonnen, diese Arbeit finanziell zu tragen. - Um den Anfang in P. Velho zu erleichtern, haben wir alle Sonderspenden der letzten Monate der Gemeinde in P. Velho zur Verfügung gestellt.



Wenn jemand interesse an einem ausführlichen Bericht über einen besonderen Arbeitsbereich hat, wäre es gut, uns das mitzuteilen, damit wir die jeweiligen Berichte übersetzen und zuschicken können. Heute ging es uns vor allem darum, allen Freunden und Spendern ein Lebenszeichen zu geben, zu danken für alles Mitdenken und -beten und für die finanzielle Hilfe.

Da wir noch nicht genau wissen, was aus uns ab Januar 1990 wird, möchten wir vorschlagen, Spenden für "Escola da Vida", "Malaria-medikamente" und "Ernährungs- u. Genossenschaftsprojekt, künftig an den Freundeskreis Amelith e.V. zu senden (Konto 4885 51-306 Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30)-verantwortlich: Dr. Fritz Hasselhorn, Tilsiter Str.5, 2838 Sulingen; für Gemeindefarbeit und Mission in Porto Velho direkt an das ELM.

Persönlich stehen wir vor der schweren Entscheidung, ob wir nach Ablauf des 9-jahresvertrages 1990 ganz nach Deutschland zurückkehren oder ganz in Brasilien bleiben sollen, dann allerdings mehr "auf eigene Faust", denn die Ev. Kirche in Deutschland übernimmt maximal 12 Jahre eine gewisse Versorgung (Reisen etc.) der entsandten Pastoren. Den Vertrag um weitere drei Jahre zu verlängern, haben wir der Kinder wegen schon ausgeschlossen, weil wir das im Blick auf die unterschiedliche Sprachen und Schulsysteme für nicht zumutbar halten. Im nächsten Brief können wir die Entscheidung sicher schon mitteilen. - Verbunden im Glauben an Christus und in der Hoffnung auf das Kommen seines Reiches, grssen

Euer Friedel und Eure Gudrun.